



Chronik und Wirkung der Greenpeace-Pestiziduntersuchungen

April 2005

Erster Greenpeace Einkaufsratgeber zu Pestizidrückständen erscheint

Mit dem Einkaufsratgeber „Essen ohne Pestizide“¹ zeigt Greenpeace wie Verbraucher im Supermarkt Obst und Gemüse auswählen können, das möglichst frei ist von giftigen Pestizid-Rückständen. Die Broschüre im Taschenformat führt für die 48 wichtigsten Obst- und Gemüsearten auf, aus welchen Herkunftsländern besonders stark gespritzte Ware kommt und bei welchen nur mit geringen Pestizidbelastungen zu rechnen ist. Dafür wurden behördliche Daten aus den Jahren 2002-2004 ausgewertet.

November 2005

Greenpeace gibt den ersten Einkaufsratgeber mit Supermarktvergleich raus.²

Die Handelskette Lidl und der Metro-Konzern mit seiner Kette Real verkaufen in Deutschland das am stärksten mit giftigen Pestiziden belastete Obst und Gemüse. In einem bisher einzigartigen Großtest schnitt die Frischware des österreichischen Marktführers Billa (REWE Deutschland) gefolgt vom deutschen Discounter Aldi am besten ab. Dabei wurden insgesamt 658 Proben der führenden deutschen Supermarktketten in Deutschland auf Pestizide getestet. Es handelte sich dabei um 8 identische saisontypische Lebensmittel: drei Obst- und fünf Gemüsearten.

Dezember 2005

Ohne Pestizide Kampagne in Spanien³

„(...) Almerias Bauern bereiten sich auf die „sin“ Kampagnen vor. „Sin“ heißt ohne Rückstände. Der Lernprozess hat begonnen und in ein paar Jahren werden Greenpeace, Ökotest, Warentest und die Medien für weniger Druckerschwärze brauchen, denn neue, bereits in Nutzung befindliche Pflanzenschutz-Technologien greifen. Wie sagte noch der Chef der Delegation, ... Aliaga, auf dem Obst und Gemüseseminar in Valencia: wir können bereits weitgehend oder total rückstandsfreie Produkte liefern, auch Paprika, aber der europäische Lebensmitteleinzelhandel muss sie fordern und entsprechend bezahlen.“

Januar 2006

Pestizidreduktionsprogramm bei Lidl

Lidl informiert die Öffentlichkeit darüber, dass sie ein Pestizidreduktionsprogramm einführen. Die Pestizidrückstände in Obst- und Gemüseprodukten werden nur bis zu maximal einem Drittel der Höchstmenge akzeptiert und der ARfD-Wert darf maximal 100% betragen. Alle Lieferanten müssen nach EurepGap bzw. QS zertifiziert werden.

1 Greenpeace: Essen ohne Pestizide, Hamburg April 2005

2 Greenpeace: Pestizide aus dem Supermarkt, Hamburg, November 2005

3 FruchthandelsMagazin: Für die Produzenten ist die Schmerzgrenze erreicht, Nr. 49/2005, S. 34F, Dez. 2005



20. April 2006

Bio bei Lidl

Lidl führt seine Bio-Eigenmarke „Bioness“ offiziell ein.

2006 im Laufe des Jahres

Verschärfung der Standards bei tegut...

tegut... führt verschärfte Standards für Pestizidrückstände in Obst und Gemüse ein und erweitert kontinuierlich das Angebot an Bio-Ware.

2006 im Laufe des Jahres

Verschärfung der Standards bei Aldi

Aldi führt verschärfte Standards für Rückstände von Pestiziden bei Obst und Gemüse ein. Die Pestizidrückstände dürfen maximal 80% des Grenzwertes für eine akute Gesundheitsgefährdung (ARfD) in der Summe, maximal 3-5 Wirkstoffe pro Produktgruppe und maximal 80% der gesetzlichen Höchstmenge in der Summe erreichen.

24. August 2006

Edeka beteiligt sich an Kontrollsystem

Laut Lebensmittelzeitung will die Edeka Gruppe ab September alle nationalen und regionalen Obst- und Gemüselieferanten in das Kontrollsystem des Untersuchungsringes beim Deutschen Fruchthandelsverband (DFHV) einbinden.

10. Oktober 2006

Der Handel setzt auf Qualitätssicherungssysteme

(...) Die Breite der Beteiligung, eine internationale Ausrichtung und insgesamt rund 90.000 QS-Partner, die sich für die geprüfte Qualitätssicherung engagieren, zeigen den Erfolg der freiwilligen Selbstkontrolle. Neben der weiteren Expansion des QS-Systems liegt zukünftig ein Fokus auf dem Ausbau der Monitoringprogramme. (...) Obst, Gemüse und Kartoffeln wächst stark. Bei frischem Obst und Gemüse zählt das QS-System derzeit ca. 10.700 Systempartner. Davon gehören rund 5.800 der Stufe Produktion, 200 der Stufe Frucht- bzw. Kartoffelgroßhandel und über 4.600 der Stufe Lebensmitteleinzelhandel an. Der Anteil an QS-zertifiziertem Gemüse an den deutschen Erzeugermärkten umfasst ca. 72 %. Im Bereich Speisekartoffeln umfasst er etwa 70 % und beim Obst rund 60 %. (...)“⁴

27. Oktober 2006

Rasche Pestizidreduktion ist möglich

⁴ Auszug Pressemitteilung Qualität und Sicherheit, 10.10.2006

GREENPEACE

Veröffentlichung einer Studie der Universität Bonn zur Minimierungsansätzen des Handels von Pestizid-Rückständen in Obst und Gemüse⁵, die bestätigt, dass rasche Pestizidreduktion im Einzelhandel möglich ist:

Eine Anfang 2007 erschienene Studie der Universität Bonn belegt beeindruckend die Wirksamkeit ernsthafter Pestizidreduktionsprogramme im Lebensmitteleinzelhandel:

- Der Studie zufolge haben Interessengruppen wie "Greenpeace medienwirksam Grenzwertüberschreitungen von Rückständen bei Obst und Gemüse kommuniziert. Damit wurden ... im Lebensmitteleinzelhandel immer wieder krisenhafte Ereignisse mit weitreichenden finanziellen Folgen ausgelöst."
- Die Studie schildert ausführlich die Reaktionen und neuen Strategien des Handels zur Lösung des Problems, z.B. die Einführung neuer Standards, Zertifizierungssysteme, Kooperationen mit der Lebensmittelüberwachung
- Rasche Pestizidreduktion ist offenbar möglich: Lidl hat für die Studie tausende eigener Untersuchungen zur Verfügung gestellt. Diese wurden von den Autoren ausgewertet: "Die ... Ergebnisse zeigen auf, dass es den Produzenten insgesamt möglich war, die neuen Anforderungen umzusetzen und ... eine rasche Reduzierung der Wirkstoffkonzentrationen zu erreichen. ... Die ... Ergebnisse zeigen, dass es den meisten Obst- und Gemüseproduzenten möglich ist, Rückstände rasch zu reduzieren, wenn Abnehmer dies fordern...."

19. Januar 2007

Qualitätsverbesserung bei Lidl⁶

„(...) Imagepflege steht bei Deutschlands expansivstem Discounter, Lidl, derzeit ganz oben auf der Agenda. Die Neckarsulmer wollen besonders hinsichtlich der Produktqualität nicht nur besser sein als die Mitbewerber, sie wollen dies nun auch öffentlich kundtun. Um ihre Leistungsfähigkeit als Lebensmittelvermarkter zu demonstrieren, nutzen die Neckarsulmer erstmals die Grüne Woche als Plattform.

Lidl Discount will sein Negativimage ein für alle Mal los werden und Kritikern keine Angriffsflächen mehr bieten. Daran arbeiten die Neckarsulmer seit gut einem Jahr mit Hochdruck. Dabei besetzt das Unternehmen inzwischen in Sachen Qualität eine Vorreiterrolle für die gesamte Branche. (...)"

26. Januar 2007

Spanien: Labors drohen in Arbeit zu versinken⁷

„(...) Die zur Lebensmittelkontrolle eingesetzten Labors in der Provinz Almería drohen in Arbeit zu versinken, seit die andalusische Regierung Ende Dezember anordnete, dass keine ungeprüfte Paprika mehr ausgeführt werden dürfe. Im Labor UIS Ibérica hat sich die Zahl der pro Woche durchgeführten Analysen von ungefähr 3.000 auf 14.000 erhöht und die Wartezeit für die Ergebnisse entsprechend von zwei auf fünf Tage, teilte die Leiterin Mar Ridao mit. (...)"

⁵ Einführung von dynamischen Minimierungsansätzen für Rückstände in Frischeprodukten (G. Schulze Althoff: Einführung von dynamischen Minimierungsansätzen für Rückstände in Frischeprodukten. BVL-Journals für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 2 (2007), 20-33)

⁶ Lebensmittel Zeitung: „Lidl wird zum Musterknaben“, 19.01.2007

⁷ Auszug aus Fruchtportal, www.fruchtportal.de



02. Februar 2007

Verschärfung der Standards bei REWE

„REWE Group verschärft Anforderungen an Lieferanten von Obst und Gemüse - Maximal noch 70 Prozent des gesetzlichen Höchstwertes zulässig - ARfD-Grenzwerte bindend - Sanktionen bis hin zur dauerhaften Auslistung. (...)“⁸

14. Februar 2007

Greenpeace gibt den zweiten Einkaufsratgeber mit Supermarktvergleich raus⁹

Die Supermarktketten Kaisers/Tengelmann, Edeka und Rewe verkaufen das am stärksten mit giftigen Pestiziden belastete Obst und Gemüse in Deutschland. Das ist das Ergebnis eines Tests von Greenpeace. In der bisher größten unabhängigen Untersuchung von Obst und Gemüse schneiden die Billigketten Lidl und Aldi dagegen am besten ab. Die Ware der drei Schlusslichter weist drei bis fünf Mal mehr Überschreitungen der Grenzwerte auf. Kaufhof, Real und Billa (Rewe Österreich) liegen im Mittelfeld. Dabei wurden 576 Proben auf Pestizidrückstände untersucht. Es handelte sich um 4 Obst- und 4 Gemüseprodukte.

14. Februar 2007

Der Absatz von Bio-Ware boomt¹⁰

„(...) Der Markt um Bio-Produkte boomt. Angesichts immer neuer Meldungen über Mängel in Lebensmitteln erhoffen sich viele einen Vorteil für die Gesundheit. Wie groß das Interesse an Bio-Produkten ist, zeigt auch die hohe Zahl von Ausstellern auf der BioFach. Die Messe beginnt am Donnerstag in Nürnberg. (...)“

14. Februar 2007

Nachfrage nach Bioprodukten übersteigt Angebot¹¹

„(...) Die deutschen Landwirte können die stark wachsende Nachfrage nach Bioprodukten nicht mehr decken. «Wir brauchen dringend mehr Bio-Landwirte», sagte Geschäftsführer Alexander Gerber vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) am Mittwoch in Nürnberg. Während der deutsche Bio-Markt seinen Umsatz im vergangenen Jahr um 16 Prozent auf 4,5 Milliarden Euro gesteigert habe, sei die Zahl der Öko-Landwirte lediglich um 0,4 Prozent auf 9645 gestiegen.

8 Auszug Pressemitteilung von REWE, www.REWE.de

9 Greenpeace: Essen ohne Pestizide, Hamburg 14.02.2007

10 GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Auszug Pressemitteilung , 14.02.07: „Bio-Boom: umweltschonend und gesund?“

11 Auszug DPA Meldung 14.02.2007

GREENPEACE

(...) Starke Anteil am Bio-Boom haben Discounter zufolge der Lebensmitteleinzelhandel und die Discounter. Aber auch Bio- Supermärkte verzeichnen Umsatzzuwächse von bis zu 25 Prozent. Der deutsche Bio-Markt sei mit einem Anteil von 27 Prozent der größte innerhalb der Europäischen Union.(...)"

02. März 2007

Handel fordert von Lieferanten Reduzierung der Pestizidbelastung¹²

„(...) Unisono richten vor allem die Vollsortimenter Forderungen an die Adresse ihrer Lieferanten. Ziel ist eine eindeutige Reduzierung der Pestizidbelastung bei den von ihnen gehandelten Früchten. (...)"

14. März 2007

Initiative des Deutschen Raiffeisen Verbandes zur Reduzierung von Pestizidrückständen¹³

„DRV initiiert Friedrichshafener Handlungsrunde - Mit Produktsicherheit zurück zum Verbrauchervertrauen“

Die Rückstandssituation von Obst und Gemüse in Deutschland wird zunehmend durch medienwirksame Aktionen, z. B. Greenpeace, Stiftung Warentest, Ökotest, in das öffentliche Interesse gerückt. In einer Vielzahl der Veröffentlichungen wird aber lediglich der Status quo der Rückstandssituation dargestellt. Oft wird diese Nachricht auf die Schlagzeile: „Obst und Gemüse sind mit Pestiziden vergiftet“ reduziert.

Zur Lösung dieser Problematik hat der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) im Rahmen seiner Fachtagung, die Anfang dieser Woche von DRV-Präsident Manfred Nüssel eröffnet wurde, als Ergebnis eine breit angelegte Diskussionsrunde mit Vertretern aller Teile der Wertschöpfungskette einen Aktionsplan verabschiedet, die den Arbeitstitel „Friedrichshafener Handlungsrunde“ trägt. (...)"

2. April 2007

Verschärfung der Standards bei Metro

Als vierte Handelskette will nun auch Metro (Real, Kaufhof) für eine bessere Qualität im Obst- und Gemüse-Regal sorgen. Die Lebensmittel dürfen künftig nur noch maximal 70 Prozent der gesetzlich zulässigen Pestizidbelastung enthalten. Lieferanten, die gegen die Standards verstoßen, droht Metro mit Auslistung.

8. Mai 2007

Verschärfung der Standards bei Kaiser's / Tengelmann

Die Tengelmann-Gruppe will als fünfte deutsche Supermarktkette die Pestizidbelastung ihres Obst- und Gemüseangebotes begrenzen. Dafür hat der Konzern ein Pestizidreduktionsprogramm eingeführt, nach dem zukünftig nur noch maximal 70 Prozent der gesetzlich zulässigen Pestizidbelastung in den verkauften Lebensmitteln geduldet

¹² Lebensmittel Zeitung: Vollsortimenter bangen um ihr Image, Auszug Pressemitteilung, 2. März 2007

¹³ Pressemitteilung des Deutschen Raiffeisenverbandes, Auszug Pressemitteilung, www.raiffeisen.de



werden. Gleichzeitig soll auch der Grenzwert für die akute Gesundheitsgefährdung sogenannte (ARfD) nicht überschritten werden. Bei Überschreitung dieser Dosis ist eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung vor allem bei Kindern möglich.

30. Mai 2007

Verschärfung der Standards bei Edeka¹⁴

Edeka startet als sechste und größte deutsche Handelskette ein Programm gegen Pestizide in Obst und Gemüse. Wie Edeka am Mittwoch verlauten ließ, soll künftig nur noch Ware verkauft werden, die mit höchstens 70 Prozent der gesetzlich zugelassenen Höchstmenge belastet ist.

01. Juni 2007

2005 weniger Überschreitungen von Pflanzenschutzmittel-Höchstmengen¹⁵

„(...) Der Erfolg der verschiedenen Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zeigt sich durch die deutlich gesunkene Zahl von Höchstmengenüberschreitungen. Bei nahezu konstanter Probenzahl und einem wiederum gesteigerten Analysenaufwand verringerte sich der Anteil der Proben, die die gesetzlichen Höchstmengen überschritten, gegenüber dem Vorjahr von 7,4 auf 5,8 Prozent. Dies sind Ergebnisse der "Nationalen Berichterstattung Pflanzenschutzmittelrückstände", die das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) auf der Grundlage von Daten der Bundesländer heute in Braunschweig veröffentlicht hat. (...)"

9. Juni 2007

Verschärfte Standards des Handels setzen Anbau unter Druck¹⁶

„(...) Das bisher nicht befriedigend gelöste Problem der Rückstände ist ein weitere Faktor. Allein bei Paprika verlor Almería diverse deutsche Großkunden. (...)"

22. Juni 2007

Lieferanten unter Druck¹⁷

„(...) Alleingänge bei der Festlegung von Grenzwerten für Pestizide bei Obst und Gemüse sollen bald der Vergangenheit angehören. Die großen deutschen Lebensmittelhändler haben sich bei der jüngsten Sitzung der Handelsvereinigung für Marktwirtschaft (HfM) darauf verständigt, „so schnell wie möglich“ zu einem Konsens zu finden. Ein aktueller Vorstoß von Edeka sorgte aber bei Lieferanten für Unmut. (...)"

14 Pressemitteilung Edeka 30.05.07, www.Edeka.de

15 Pressemitteilung des Bundesamtes für Verbraucherschutz (Auszug), 01.06.2007, www.bvl.bund.de

16 Fruchthandels-Magazins, Nr. 23, Auszug

17 Lebensmittelzeitung, 22.06.2007: „Gemeinsam gegen Pestizide“, Auszug